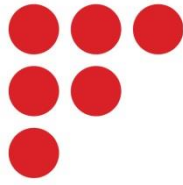
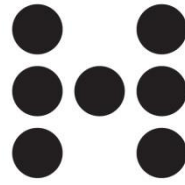


CARINTHIA
UNIVERSITY
OF APPLIED
SCIENCES



FACHHOCHSCHULE
KÄRNTEN



Jahresbericht

Studienjahr
2015/16

Jahresbericht der Fachhochschule Kärnten gem. PS
gemäß FH-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria
über das Studienjahr 2015/16

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO	2
1.1 Entwicklungskonzept	2
1.2 Studien und Lehre	4
1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung	7
1.4 Finanzierung und Ressourcen	9
1.5 Nationale und internationale Kooperationen	10
1.6 Qualitätsmanagementsystem	12
2. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO	16

1. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO

1.1 Entwicklungskonzept

Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans

Der im Studienjahr 2014/15 ausgearbeitete Hochschulentwicklungsplan für die Jahre 2015-2022 (HEP15/22) wurde im Studienjahr 2015/16 gemäß der rollierenden Strategie, die ein Monitoring der Umsetzungen aus dem Vorjahr, eine Evaluierung und bei Bedarf eine Anpassung der Strategie sowie die Zielkonkretisierung und die Festlegung von Umsetzungsmaßnahmen für die kommenden zwei Jahre vorsieht, einer ersten Evaluation unterzogen.

Im Vorfeld zum ersten Evaluierungsworkshop im Herbst 2015 wurden die einzelnen Einheiten der Hochschule (Studien- und Servicebereiche) gebeten, einen Umsetzungsbericht erfolgter Maßnahmen zu erstellen. Die Berichtslegung diente zugleich der Verständigung über die acht strategischen Entwicklungsrichtungen des HEP und der Erarbeitung von Detailzielen in den einzelnen Einheiten.

Folgende Ziele des HEP konnten im Studienjahr 2015/16 umgesetzt werden:

- Konzeptualisierung der Studiengangentwicklung: Mit der Einrichtung einer Stelle für Studiengangsentwicklung wurde der Austausch und die Abstimmung über die Curriculumentwicklung intensiviert. Beschlossen wurde auch die Implementierung einer Datenbank zur Verbesserung der Dokumentation und Transparenz der Studienpläne.
- Schaffung fördernder Rahmenbedingungen zur Eröffnung reflexiver Diskursräume zum Austausch über die Bedeutung, Inhalte und Qualität von Lehre und Studium: im März 2016 fand in Villach der 2. Tag der Lehre statt, der unter dem Motto „Qualität in der Lehre“ stand. Er wurde mit einem Impulsvortrag zum Qualitätsbegriff der Hochschullehre gestartet und im Anschluss konnten unterschiedliche Workshops besucht werden.
- Aufbau eines Didaktikzentrums zur Förderung der Auseinandersetzung mit den Themen Lehren und Lernen mit Technologien, innovative Lehr/Lernkonzepte, Diversity und Weiterqualifikation: im Anschluss an eine interne unter Mitwirkung der Lehrenden erfolgte Festlegung zur fachlichen Ausrichtung des Zentrums wurde das Auswahlverfahren zur Besetzung der Funktion im Frühjahr 2016 durchgeführt.
- Intensivierung der Internationalisierung: Im Berichtsjahr 2015/16 wurde das Projekt zur Neugestaltung der Hochschulpartnerschaften in Richtung einer strategischen Partnerschaft begonnen (vgl. Kap. 1.5).
- Weiterentwicklung der Forschungsaktivitäten: Zur kontinuierlichen Entwicklung der Forschungsleistung an der FH Kärnten erfolgte im Berichtsjahr die

Fortführung der Ausarbeitung der neuen Forschungsstrategie sowie der Aufbau eines Forschungskompetenzfeldes (vgl. Kap. 1.3).

- Campus-Entwicklung: Für alle Standorte wurden Entwicklungskonzepte ausgearbeitet. Mit der verbesserten Campus-Infrastruktur konnten erste Maßnahmen gesetzt werden zur Schaffung attraktiver Begegnungsräume für die Studierenden.
- Durchführung einer MitarbeiterInnenbefragung: Zur Erhebung der Zufriedenheit der MitarbeiterInnen mit der Hochschule als Arbeitsplatz sowie speziell der haupt- und nebenberuflich Lehrenden mit den Rahmenbedingungen für Lehre und Forschung wurde die dritte MitarbeiterInnenbefragung an der FH Kärnten durchgeführt. Dabei wurde darauf geachtet, thematische Fragestellungen zur Sichtbarmachung einer Trendentwicklung fortzuführen.
- Überarbeitung des Leitbildes: Auf Basis des Feedbacks der TeilnehmerInnen am HEP-Workshop im Herbst 2015 wurde das [Leitbild der FH Kärnten](#) neu gefasst.
- Ein wesentlicher Meilenstein konnte auch mit dem erfolgreichen Abschluss des Auditverfahrens zur Zertifizierung des Qualitätsmanagements der Hochschule gemäß § 22 des Hochschulqualitätssicherungsgesetzes erreicht werden. Das Audit wurde im Herbst 2015 durchgeführt und das Zertifikat wurde der Hochschule im März 2016 ohne Auflagen erteilt. Die Empfehlungen des GutachterInnenteams zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems werden in kommenden Entwicklungsmaßnahmen weiter Berücksichtigung finden (vgl. Kap. 1.6).

Zur Verbesserung der Durchgängigkeit des Qualitätsregelkreises wurden im Berichtsjahr weitere Maßnahmen gesetzt (vgl. Kap. 1.6):

- Initiierung eines regelmäßigen fachlichen Austauschs über die Hochschuleinheiten hinweg.
- Festlegung von Zielvereinbarungen auf Hochschulebene und weitere Operationalisierung der HEP-Ziele in den Hochschuleinheiten.
- Konkretisierung der Steuerungsfunktion der Hochschulleitung in Bezug auf den HEP durch die Einführung eines regelmäßigen Monitorings der HEP-Strategie und Bestimmung einer Koordinatorin / eines Koordinators für jede Entwicklungsrichtung.
- Start eines Projektes zur Ausarbeitung von Kennzahlen zur Hochschulsteuerung.

Studiengangsangebot

Im Studienbereich Bauingenieurwesen und Architektur wurde mit dem FH-Bachelorstudiengang „Nachhaltige Immobilien- und Infrastrukturentwicklung“ Im Mai 2016 ein weiterer technischer Studiengang akkreditiert, der im Schnittfeld zwischen Technik und Wirtschaft angesiedelt ist und damit der Schwerpunktsetzung für den weiteren Ausbau der Hochschule gemäß HEP entspricht.

Die FH-Bachelorstudiengänge „Dokumentation und Data Management“ sowie „Verfahrenstechnik“ wurden aufgrund der Bewerberlage im Studienjahr 2015/16 erneut nicht gestartet. Auch für die Zukunft wird für die beiden Studiengänge keine ausreichende Nachfrage erwartet. Daher wird derzeit das Verfahren zur Schließung der Studiengänge vorbereitet. Studierende sind von der Auflassung der Studiengänge nicht betroffen.

1.2 Studien und Lehre

Die Bewerbungssituation für das Studienjahr 2015/16 hatte gegenüber dem Vorjahr eine positive Tendenz. Das Verhältnis zwischen Bewerbungen und angebotenen Plätzen lag bei 2,3. Rechnet man die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge heraus, die im Gegensatz zum Vorjahr 2015/16 alle mit einem ersten Jahrgang gestartet haben und Bewerbungsquoten von bis zu 14 zu 1 verzeichneten, dann liegt das Verhältnis zwischen BewerberInnen, die sich einem Aufnahmeverfahren für ein Studium unterziehen, und den dafür angebotenen Studienplätzen der FH Kärnten bei 1,6.

Betrachtet nach Studienbereichen zeigt sich ein differenziertes Bild. Im technischen Bereich war das Bewerberbild günstiger als im Jahr davor, jedoch für eine Vollausslastung aller technischen Studienplätze weiterhin noch nicht ausreichend. So konnten berufsbegleitende Organisationsformen der Studiengänge Netzwerk- und Kommunikationstechnik, Communication Engineering und Systems Design sowie die beiden Bachelorstudiengänge Verfahrenstechnik und Dokumentation und Data Management (vgl. Kap. 1.1) mangels Nachfrage im Studienjahr 2015/16 nicht gestartet werden. Sehr gut nachgefragt waren hingegen die beiden Bachelorstudiengänge Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen (Bewerbungsquoten 1,4 und 1,2). Der neue Masterstudiengang Industrial Engineering & Management verzeichnete ebenfalls eine hohe Nachfrage und wurde mit der ersten Jahrgangskohorte gestartet.

Die Nachfrage im Bereich Gesundheit/Soziales blieb im Studienjahr 2015/16 konstant. Die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit (Bewerbungsverhältnis 2,4) und Gesundheits- und Pflegemanagement (1,9) waren gut nachgefragt. Ebenso konnte der erstmals im Vollausbau geführte Bachelorstudiengang Disability & Diversity Studies mit 42 durchgeführten Aufnahmeverfahren ähnlich wie im Vorjahr ein Bewerberverhältnis von 1,7 verzeichnen. Rückläufig war die Nachfrage für die Masterstudiengänge im Bereich Gesundheit/Soziales, so dass im berufsbegleitenden Masterstudiengang Gesundheitsmanagement nicht alle Plätze besetzt werden konnten.

Im Bereich Wirtschaft war die Anzahl an Bewerbungen etwas geringer als im Vorjahr und lag mit 1,4 Bewerbungen pro Studienplatz etwa im Durchschnitt der FH Kärnten. Sehr gut angenommen wurde der neue Masterstudiengang Business Development & Management.

Studierende

Nach dem erstmaligen Rückgang der Studierendenzahl im Jahr 2014/15 war mit Wintersemester 2015/16 wieder eine Steigerung der Studierendenzahl zu verzeichnen. Mit 2.077 Studierenden liegt dieser Wert auch über dem Wert im Studienjahr 2013/14. In den zwei Jahren wurden zwei neue Studiengänge eingerichtet (Industrial Engineering & Management sowie Business Development & Management) und der Studiengang Disability & Diversity Studies befindet sich mittlerweile im Vollausbau. Zu den 2.077 innerhalb der Regelstudienzeit aktiv Studierenden kommen noch 114 Studierende (Vorjahr 104) im Regelstudium außerhalb der Regelstudienzeit dazu. In den folgenden Tabellen wird jeweils auf die Anzahl der aktiv innerhalb der Regelstudienzeit Studierenden Bezug genommen.

Während der Technikbereich stagniert, wachsen sowohl der Wirtschaftsbereich als auch der Bereich Gesundheit/ Soziales (Tabelle 1).

FH Kärnten Studierende nach Schwerpunkten	Studierende* WS 2013/14	Studierende* WS 2014/15	Studierende* WS 2015/16
Technik	926	871	887
Wirtschaft	438	460	469
Gesundheit/Soziales	682	659	721
FH Kärnten Gesamt	2.046	1.990	2.077

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudienzeit

Tabelle 1 - Anzahl Studierende in Regelstudienzeit gesamt

Die Zahl der Masterstudierenden wuchs überproportional gegenüber den Bachelorstudierenden. Das Verhältnis zwischen Bachelor- und Masterstudierenden lag 2015/16 bei 2,8 zu eins (Vorjahr 2,9 zu 1).

Studierende nach Organisations- u. Abschlussform	Studierende* WS 2013/14	Studierende* WS 2014/15	Studierende* WS 2015/16
Bachelorstudium	1.559	1.481	1.535
Masterstudium	487	509	542
Summe Abschlussformen	2.046	1.990	2.077
Vollzeitstudierende	1.476	1.401	1.459
berufsbegleitend Stud.	570	589	618
Summe Org.formen	2.046	1.990	2.077

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudienzeit

Tabelle 2 - Anzahl Studierende in Regelstudienzeit nach Organisationsform und Abschlussform

Erkennbar ist ein Trend zu berufsbegleitenden Studiengängen (Tabelle 2). Während im Zeitraum zwischen 2011/12 und 2015/16 die Zahl der Vollzeitstudierenden annähernd gleich geblieben ist, ist die Zahl der berufsbegleitend Studierenden um über 100 Personen (das entspricht 20%) gestiegen. Der Anteil an berufsbegleitenden

Studierenden lag wie im Vorjahr bei fast 30%. In den einzelnen Jahren und bei einzelnen Studienprogrammen ist die Schwankungsbreite in der Nachfrage der Organisationsformen jedoch sehr groß.

Studierende nach Herkunft/Heimatadresse	Studierende* WS 2013/14	Studierende* WS 2014/15	Studierende* WS 2015/16
Kärnten	1.465	1.404	1.449
Übriges Österreich	343	320	326
EU Ausland	106	119	138
Drittstaaten	132	147	164
FH Kärnten Gesamt	2.046	1.990	2.077

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer

Tabelle 3 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer nach Herkunftsadresse

Im mehrjährigen Vergleich ist die Zahl der Kärntner Studierenden an der FH Kärnten gleichbleibend (Tabelle 3). Das Studierendenwachstum der FH Kärnten resultiert vor allem aus dem Anstieg der Zahl der Studierenden aus dem EU-Ausland und von Drittstaaten. Im Studienjahr 2011/12 hatten 78% der Studierenden eine Heimatadresse vor Studienantritt in Kärnten, im Studienjahr 2015/16 waren es nur mehr 70%. Dagegen hat sich der Anteil der Studierenden, die aus dem Ausland an die FH Kärnten gekommen sind, seit 2011/12 fast verdoppelt und liegt im WS 2015/16 bei knapp 15 Prozent.

AbsolventInnen

Nach dem starken Anstieg der Zahl der Abschlüsse von 2010 bis 2012 durch die davor durchgeführte Umstellung auf das zweistufige Bachelor-/Mastersystem und den Start der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge lag die Zahl der Abschlüsse in den letzten Jahren bei etwa 600 Bachelor- und Masterabschlüssen. Die 667 Abschlüsse im Jahr 2016 sind durch eine Zunahme der Abschlüsse in den Bereichen Wirtschaft sowie Gesundheit/Soziales bedingt (Tabelle 4).

Im Jahr 2016 gab es insgesamt 436 Bachelorabschlüsse (65%) und 231 Masterabschlüsse (35%). Die meisten Abschlüsse gab es 2016 nach wie vor im Technikbereich.

AbsolventInnen* nach Schwerpunkten	Abschlüsse 2014	Abschlüsse 2015	Abschlüsse 2016
Technik	270	267	274
<i>davon Anteil Bachelor</i>	<i>59%</i>	<i>49%</i>	<i>46%</i>
Wirtschaft	103	125	146
<i>davon Anteil Bachelor</i>	<i>68%</i>	<i>74%</i>	<i>77%</i>
Gesundheit/Soziales	219	184	247
<i>davon Anteil Bachelor</i>	<i>83%</i>	<i>85%</i>	<i>80%</i>
FH Kärnten	592	576	667

*Zahl der erfolgreichen Studienabschlüsse bis Ende Kalenderjahr für das vorangegangene Studienjahr

Tabelle 4 - Anzahl Abschlüsse gesamt

Während die Zahl der männlichen Absolventen gleich geblieben ist, ist die Zahl der weiblichen Absolventinnen im letzten Jahr um ein Viertel gestiegen und liegt nun bei 58 Prozent (Vorjahr 53%). Bezogen auf die Schwerpunktfelder der FH Kärnten liegt der Frauenanteil im Berichtszeitraum im Bereich Technik bei 28% (Vorjahr 26%), im Bereich Wirtschaft bei 72% (Vorjahr 62%) und im Bereich Gesundheit/Soziales bei 87% (Vorjahr 85%).

Lehr- und Forschungspersonal

In Tabelle 5 wird die Zahl der hauptberuflichen MitarbeiterInnen in Lehre und Forschung in Vollzeitäquivalentenzählung jeweils zum Stichtag Ende des Studienjahres 2015/16 mit Vergleich zu den Studienjahren davor angegeben.

Hauptberufl. Personal Lehre und Forschung	Vz- Äquivalente 06/2014	Vz- Äquivalente 06/2015	Vz- Äquivalente 06/2016
Lehrende*	108,5	113,0	110,6
Wiss. Mitarb.**	69,9	72,3	76,9
FH Kärnten Lehre+F&E	178,5	185,3	187,5
Anteil Frauen	36%	36%	35%

*Studienbereichsleitungen und hauptberuflich Lehrende

**Wissenschaftliche MitarbeiterInnen hauptsächlich in F&E, plus Laborantinnen (Unterstützung der Lehre)

Tabelle 5 - Anzahl hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung

Die Zahl der hauptberuflich Lehrenden ist zum Stichtag 30.6. gegenüber dem letzten Jahr gesunken. Im Vergleich der letzten drei Jahre zeigt sich dagegen eine Zunahme des Lehrpersonals in Vollzeitäquivalentenzählung um etwa 5%, was dem Studierendenwachstum in demselben Zeitraum entspricht. Die Zahl der durch hauptberufliches Personal abgehaltenen Lehrveranstaltungen ist aliquot zum Studierendenwachstum gestiegen, ebenso das von nebenberuflichem Personal abgedeckte Lehrangebot. Das Verhältnis zwischen hauptberuflicher und nebenberuflicher Lehre hat sich daher im Zeitraum kaum geändert, in den letzten drei Studienjahren wurden 62% bis 65% vom gesamten Lehrangebot von hauptberuflichem Personal an der FH Kärnten geleistet.

Die Gruppe der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen hat in den letzten drei Jahren stetig zugenommen. Wissenschaftliche MitarbeiterInnen arbeiten hauptsächlich im F&E-Bereich und hier wiederum an Forschungsprojekten.

Der Frauenanteil am Personal in Lehre und Forschung lag im Berichtszeitraum bei etwa über einem Drittel (ebenfalls auf Vollzeitäquivalentbasis) und blieb damit annähernd konstant.

1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

Der Ausschuss für Forschung und Entwicklung an der FH Kärnten (F&E Ausschuss) ist jenes institutionelle Gremium, das mit der Aufgabe betraut ist, die qualitative und

quantitative Weiterentwicklung der Forschungsleistung an der FH Kärnten sowie deren Sichtbarmachung zu unterstützen und der Hochschulleitung entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Abgeleitet vom HEP 15/22 wurde im F&E-Ausschuss im Studienjahr 201/16 die Ausarbeitung der Forschungsstrategie der FH Kärnten fortgeführt, die mittlerweile zur Beschlussfassung gelangte. Zielsetzung ist die Positionierung und der weitere Ausbau der FH Kärnten als forschungsstarke Fachhochschule.

Ein Meilenstein in der Weiterentwicklung bildete im Januar 2016 die Gründung des Forschungszentrums IARA – Institute for Applied Research on Ageing. Die FH Kärnten reagiert mit diesem interdisziplinären Zentrum auf die Herausforderungen des demographischen Wandels und die Potenziale einer älter werdenden Gesellschaft. Finanziert wird das Forschungszentrum über eine Laufzeit von fünf Jahren mit einer Million Euro aus Eigenmitteln der FH Kärnten, mit der Zielsetzung, aus diesen Forschungsaktivitäten des IARA die Akquisition von Drittmitteln nachhaltig auszubauen.

Bereits etabliert hat sich der zentrale Forschungsförderungsfonds (ZFF 1), welcher im Jahr 2010 als eine wichtige Maßnahme aus der Forschungsstrategie umgesetzt wurde. Diese, aus Eigenmitteln der FH Kärnten finanzierte und in einem kompetitiven Verfahren vergebene Anschubfinanzierung dient der Etablierung sowie der Weiterentwicklung von neuen F&E-Feldern und wird seither jährlich vergeben. Seit 2011 wurden über 40 Projektvorschläge eingereicht. Im Berichtsjahr lagen sieben hochwertige Projektvorschläge zur Begutachtung vor. Die im Anschluss an die ZFF 1 Förderung entstandenen Folgeprojekte sind ein Zeichen dafür, dass diese Anschubfinanzierung eine wichtige Möglichkeit für die ForscherInnen darstellt, neue Schwerpunkte zu entwickeln.

Wie auch in den Jahren zuvor, konnten in allen vier Studienbereichen zahlreiche Forschungsprojekte realisiert werden. Beispielsweise startete das Projekt DRONE ZONE im Bereich Geoinformation in Kooperation mit dem Luftraumüberwacher Austrocontrol, welches sich mit der Entwicklung eines Webportals zur sicheren Flugplanung für unbemannte Luftfahrzeuge beschäftigt. Des Weiteren gelang die Genehmigung von zwei neuen Projekten in dem kompetitiven grenzüberschreitenden Förderprogramm Interreg Slowenien-Österreich. Das Projekt SMART PRODUCTION soll die Wettbewerbsfähigkeit für produzierende KMUs durch die Bündelung von Informationen und die Einführung unterschiedlicher Unterstützungsfunktionen und Tools in den teilnehmenden Unternehmen erhöhen. Die Projektpartner werden ausgewählte KMUs über 3 Jahre begleiten. Das Projekt MMO3D befasst sich mit der Entwicklung eines roboterunterstützten mehrachsigen 3D-Druckverfahrens für Verbundwerkstoffe.

Im Bereich Forschungsmarketing wurden 2016 einige Initiativen gesetzt, um die Forschungsleistungen der FH Kärnten einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Dazu zählen u.a. die Produktion von Forschungsvideos der einzelnen Forschungsgruppen, die regelmäßige Aussendung eines Forschungsnewsletters und die weitere Verbesserung der Forschungshomepage.

Laufende Tätigkeiten beinhalten des Weiteren die Optimierung des Systems zur Erfassung der Projektzeiten im Intranet sowie die Weiterentwicklung der Projektdatenbank FHRds. Hierbei geht es vor allem darum, Prozesse wie die F&E Budgetplanung sowie die Projektabgrenzung durch die Bereitstellung verschiedener Auswertefunktionen zu vereinfachen.

Diese Maßnahmen führten unter anderem auch dazu, dass sich die Zahl der laufenden F&E Projekte nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau bewegt (Tabelle 6).

Kalenderjahr	F&E-Projekte* Anzahl	F&E-Projektvolumen** in Mio. Euro
2010	85	2,0
2011	92	2,5
2012	111	2,9
2013	132	2,7
2014	101	2,6
2015	101	2,7
2016	105	2,4

*Stichtag 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres

**Geförderte F&E-Projekte plus F&E-Dienstleistungen der Forschungsgesellschaft

Tabelle 6 - Anzahl F&E-Projekte und Höhe Projektvolumen

Tabelle 6 zeigt auch, dass das F&E-Projektvolumen in den letzten Jahren relativ konstant geblieben, bzw. im Jahr 2016 im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken ist. Mit Hilfe der geplanten Maßnahmen in der neuen F&E Strategie 2016-2022 soll diesem Trend entgegengewirkt werden.

1.4 Finanzierung und Ressourcen

Mit 2,2 Mio Euro Investitionsvolumen im Jahr 2016 (7,2% am Gesamtbudget) hat die FH Kärnten um 0,35 Mio Euro mehr investiert als im Jahr davor. Während im Jahr 2015 hauptsächlich in Labore investiert wurde, lag im Berichtsjahr die Erneuerung und Verbesserung der Gebäude- und allgemeinen Infrastruktur im Fokus: Die größten Investitionen waren auf dem FH Campus Villach die schon beim Ankauf des Gebäudes geplante Fassadenerneuerung, sowie die Adaptierung der Ende 2015 freigewordenen Flächen für 4 neue Seminarräume, einen großen und einen kleinen Konferenzraum und Büros für Geschäftsführung, Rektorat und zentrale Stabsstellen und Servicebereiche.

Von den Ressourcen in die technische Ausstattung ist die Wiederbeschaffung von EDV-Hardware in den CAD-Räumen am Standort Spittal und die Ausstattung der Geoinformationslabors in Villach durchgeführt worden. Ebenso wurden Investitionen in die zentrale EDV (Standort-Router und Exchange Server) getätigt mit einem Volumen über 0,1 Mio Euro.

Seitens der Finanzierung ist mit der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit dem Land Kärnten bereits im Vorjahr eine wesentliche Änderung eingetreten. Die bislang

vom Land Kärnten gewährte Ko-Finanzierung einzelner Studiengänge auf Basis einer Abgangsdeckungsrechnung wurde in eine der Bundesförderung analoge Studienplatzfinanzierung umgewandelt. Damit ist für die FH Kärnten Planungssicherheit für die Weiterführung der bestehenden Programme sowie für den Ausbau neuer Studienprogramme bis 2018 gewährleistet. Erstmals im Jahr 2016 wurde auch mit der Stadt Villach über eine bereits im September 2015 ausgehandelte Studienplatzfinanzierung abgerechnet. Die Ko-Finanzierung durch die anderen Standortstädte wird weiterhin über eine Abgangsdeckung geleistet.

Die Höhe der Finanzierungsleistungen der öffentlichen Fördergeber hat sich gegenüber 2015 wenig geändert. Der Bund trägt mit 14,0 Mio Euro Studienplatzförderung mit 54% den größten Teil zum Budget bei (ohne die Budgetpositionen für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge). 7,0 Mio Euro finanziert das Land Kärnten, dazu kommen noch 3,5 Mio für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge. 3,3 Mio Euro beträgt die Förderleistung aller vier Standortgemeinden zusammen, die Hälfte davon entfällt auf die Stadt Villach. Von den Einnahmen nicht-öffentlicher Stellen entfallen 1,5 Mio Euro auf eingehobene Studiengebühren und 0,4 Mio auf sonstige Erlöse aus dem Studienbetrieb (ohne Drittmittel aus F&E).

1.5 Nationale und internationale Kooperationen

Im Studienjahr 2015/16 wurde mit der Vorstudie zum Thema „Strategische Partner der FH Kärnten“ begonnen. Im Rahmen dieser Studie wurden diejenigen Hochschulen definiert, mit denen die Partnerschaft zukünftig noch stärker intensiviert werden soll. Dazu gehören unter anderem:

- Jyväskylä University of Applied Sciences (JAMK), Finnland
- Turku University of Applied Sciences, Finnland
- Universidad de Politecnica de Catalonia (UPC), Spanien
- University of Ljubljana, Slowenien
- Uni Porto, Portugal
- Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Deutschland
- TH Köln, Deutschland
- Bern University of Applied Sciences, Schweiz
- University of Kuala Lumpur, Malaysia

Das Projekt wird aktuell weiter verfolgt.

Mit dem Ziel, die Ressourcen im Bereich der Internationalisierung stärker in Bezug auf die strategischen Partner zu bündeln, wurden im Berichtsjahr nur wenige neue Verträge mit Hochschulen abgeschlossen.

Im Jahr 2015/16 standen den Studierenden wie in den Vorjahren insgesamt über 400 ausgesuchte Plätze an den Hochschulen im Ausland zur Verfügung. Insgesamt haben im Studienjahr 2015/16 65 Studierende ein Auslandsstudium (Outgoing Studium) und 73 Studierende ein Auslandspraktikum durchgeführt (Abbildung 1). Die Durchführung

eines Auslandsstudiums ist gegenüber dem Vorjahr um 15% zurückgegangen. Die Gründe für den Rückgang sind vielfältig. Insbesondere aber zeigte sich, dass es für die Studierenden zunehmend schwieriger wird, Freiräume für ein Auslandsemester zu schaffen. Die Regelung im Erasmus Plus Programm, die eine Praktikumsdauer von mindestens 2 Monaten vorsieht und auch freiwillige Praktika fördert, hat viele Studierende dazu bewogen, ein Auslandspraktikum einem Auslandsstudium vorzuziehen. Die Anzahl der Studierenden mit Auslandspraktikum konnte gegenüber dem Vorjahr um 7% gesteigert werden.

Innerhalb von Europa waren für ein Auslandsstudium insbesondere Partner in Deutschland und Spanien sehr beliebt. Stärker nachgefragt waren jedoch nach wie vor außereuropäische Destinationen. Vor allem die Partnerschaften in Thailand, Kanada und Malaysia spielen hier eine wichtige Rolle. Für das Auslandspraktikum haben 53 Studierende das Programm Erasmus Praktikum in Anspruch genommen. Weitere Praktikumsmöglichkeiten ergaben sich im Rahmen eigener Initiative der Studierenden unter anderem in Deutschland, Tansania und in der Schweiz.

In den in der Abbildung 1 dargestellten Mobilitäten sind auch 6 Studierende inkludiert, die im Jahr 2015/16 eine Förderung für Forschungsaufenthalte in den USA im Rahmen der Kooperation mit der Marshall Plan Stiftung bekommen haben. In diesem Förderprogramm ist vor allem die Partnerschaft mit der Louisiana State University von Bedeutung.

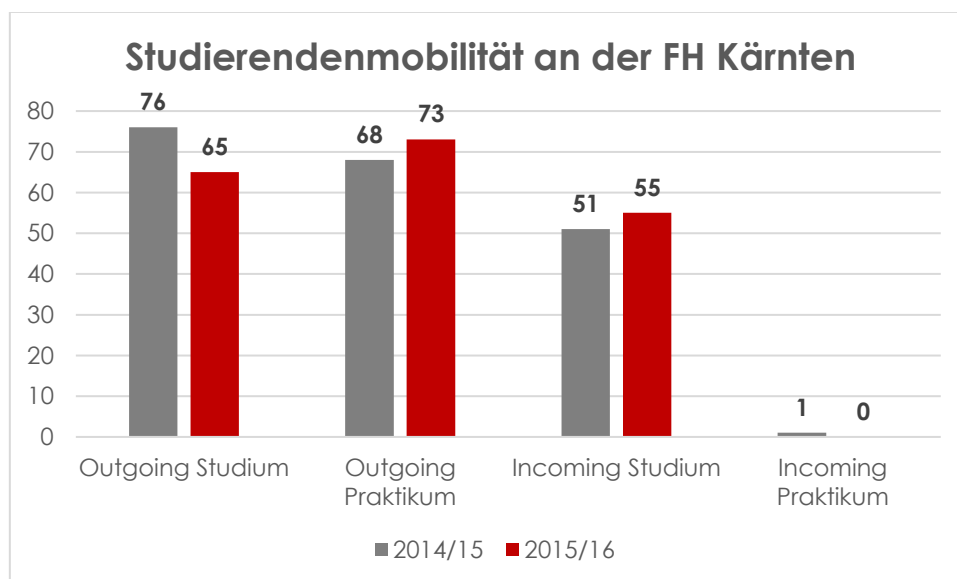


Abbildung 1 - Vergleich der Studierendenmobilität der FH Kärnten in den Studienjahren 2014/15 und 2015/16

Dank der Partnerschaft mit der San Diego State University haben 2 Studierende mit der Marshall Plan Förderung auch die FH Kärnten als Incomings besucht.

Die Zahl der Incoming Studierenden ist insgesamt nur minimal gestiegen. Fünf der incoming Studierenden haben ihren Aufenthalt an der FH Kärnten um ein Semester verlängert.

Unter den in der Abbildung 1 dargestellten Mobilitäten der Incomings sind auch 3 Ernst Mach StipendiatInnen der beiden Partnerhochschulen National Technical University Kharkiv Polytechnic Institute und Zaporizhzhya National Technical University in der Ukraine.

Im Studienjahr 2015/16 hat die FH Kärnten dank der engeren Kooperation mit Hochschulen in Ostasien (unter anderem mit der Turkmen State University und der Osh Technological University) im Rahmen eines Erasmus Mundus gSMART Projekts weitere Studierende für den Austausch und auch für ein reguläres Studium im Masterstudiengang Spatial Information Management aufgenommen.

Insgesamt 3 Studierende aus Finnland nahmen am Double Degree Programm des Masterstudiengangs Gesundheitsmanagement mit der Jyväskylä University of Applied Sciences (JAMK) teil.

Die Erasmus-Mobilität der MitarbeiterInnen ist im Vergleich zum Vorjahr im Studienjahr 2015/16 etwas gesunken (Abbildung 2). Im Vergleich zu anderen Hochschulen ist die Inanspruchnahme einer Staff Mobility jedoch weiterhin auf einem recht hohen Niveau. Die langjährige Partnerschaft mit den deutschen, skandinavischen und spanischen Hochschulen wurde im Berichtsjahr weiterhin durch Lehrendenmobilität gepflegt.

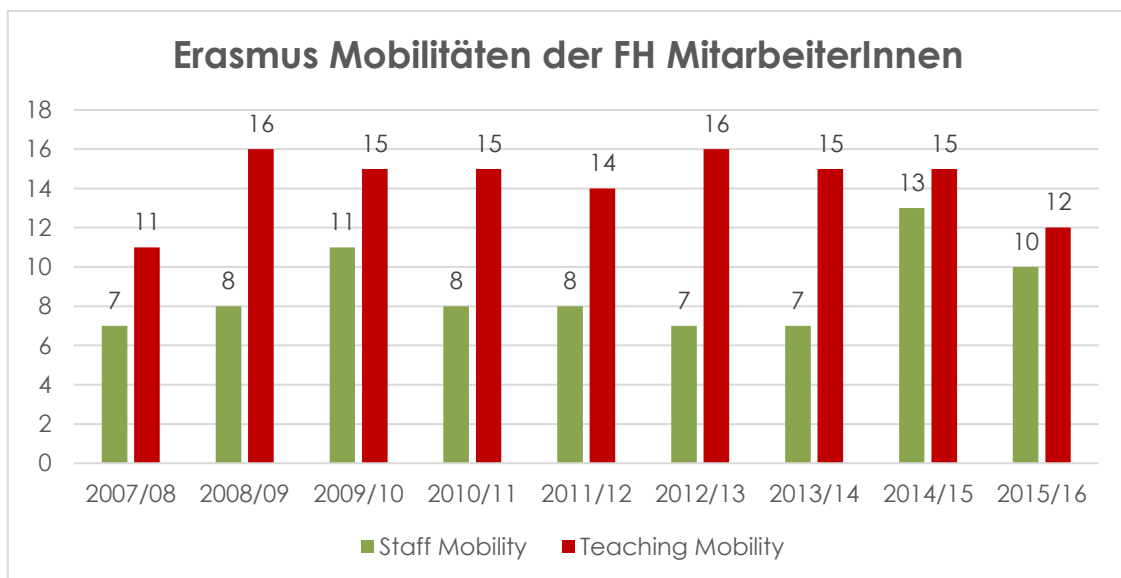


Abbildung 2 - Entwicklung der MitarbeiterInnenmobilität an der FH Kärnten

1.6 Qualitätsmanagementsystem (QMS)

a. Maßnahmen in der internen Qualitätssicherung

Maßnahmen zur Weiterentwicklung des QMS

Im Studienjahr 2015/16 erfolgte die Durchführung des Audits gemäß § 22 des HS-QSG zur Zertifizierung des Qualitätsmanagements in Zusammenarbeit mit der Agentur evalag. Ausgehend vom Selbstbericht der Hochschule und den Ergebnissen des Vor-

Ort-Besuchs wurde vom international besetzten Gutachterteam ein Gutachten erstellt, das zusammen mit der Stellungnahme der Hochschule die Grundlage für die Entscheidung der Akkreditierungskommission der evalag für die Zertifizierung bildete.

In der Weiterentwicklung des QMS setzt die FH Kärnten in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Gutachterteams ihren Schwerpunkt auf eine stärkere Schließung des Qualitätsregelkreises. Erste Maßnahmen auf Ebene der Hochschulleitung wurden bereits mit der Implementierung des strategischen Monitorings gesetzt. Zur Ergänzung der qualitativen Informationen aus den Studienbereichen wurden zudem die Vorbereitungen zur Erarbeitung eines geeigneten Kennzahlen-Sets getroffen (vgl. Kap. 1.1).

Darüber hinaus erfolgte im Studienjahr 2015/16 die Umsetzung bereits geplanter Maßnahmen, die sich ebenfalls mit Empfehlungen der Gutachtergruppe decken:

- Im Rahmen des rollierenden HEP-Prozesses wurden die Ziele des HEP auf die Bereiche der Hochschule (Studienbereiche, Studiengänge und Servicebereiche) heruntergebrochen. Zugleich erfolgten Schwerpunktsetzungen bezüglich der Maßnahmen für das kommende Jahr (vgl. Kap. 1.1).
- Im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Stelle für Studiengangsentwicklung (vgl. Kap.1.1) wurden auch die Prozesse zur Entwicklung und Änderung von Studiengängen neu konzipiert und Anfang 2017 beschlossen.
- Die Koordination der Internationalisierungsaktivitäten wurde einer Leitungsperson auf Hochschulleitungsebene übertragen (vgl. Kap. 2.c), um die Integration des Querschnittbereiches in die Kernprozesse der Hochschule zu stärken.
- Das Berufungsverfahren der FH Kärnten wurde in einigen Punkten neu gestaltet, um den Auswahlprozess für das Lehr- und Forschungspersonal zu verbessern.
- Das Konzept der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung wurde im Studienbereich Engineering & IT in einem Pilotprojekt adaptiert, um eine größere Beteiligung der Studierenden zu erreichen. Die Ergebnisse werden im Studienjahr 2017/18 ausgewertet und in der Hochschule präsentiert (vgl. Kap. 1.6.b).

Durchführung der im QMS geplanten laufenden Maßnahmen

Um einen externen Blick auf die Studienprogramme zu ermöglichen, nimmt die FH Kärnten am CHE-Ranking sowie am U-Multirank teil. Die Ergebnisse sind interaktiv auf den jeweiligen Online-Plattformen abrufbar.

Am CHE-Ranking waren im Studienjahr 2015/16 die Studiengänge Bauingenieurwesen, Architektur, Systems Engineering und Maschinenbau beteiligt. Im Bereich von Studium und Lehre lagen die Ergebnisse in einem guten bis sehr guten Bereich. Leider ist es nur in den Studiengängen der Architektur gelungen, eine ausreichend große Anzahl von Studierenden zur Teilnahme an der Studierendenbefragung im Rahmen des Rankings zu bewegen. Die Ergebnisse liegen hier in der Spitzengruppe.

Das Ergebnis im U-Multirank, das im Studienjahr 2015/16 nur den Bereich der Sozialen Arbeit umfasste, zeigte ebenfalls gute Ergebnisse für Studium & Lehre und Forschung sowie teilweise sehr gute Ergebnisse in den beiden Bereichen Internationale Orientierung und Regionalität für die Hochschule insgesamt. Zur Einschätzung der Lage in den einzelnen Studiengängen war der Rücklauf in der Studierendenbefragung hier ebenfalls zu gering. Ein höherer Rücklauf wird in der ein Jahr später im Rahmen des CHE-Rankings durchgeführten Studierendenbefragung erwartet.

Regelmäßig einbezogen in das Evaluationskonzept für Studium und Lehre wird auch das Feedback der AbsolventInnen, um Informationen über den Berufseinstieg und die Nützlichkeit der erworbenen Kompetenzen im Beruf zu gewinnen. Von April bis Mai 2016 erfolgten die AbsolventInnenbefragungen. Neben der Erst-Befragung des Abschlussjahrgangs 2014 wurde erstmalig auch die im Qualitätskonzept vorgesehene zweite Befragung eines Abschlussjahrgangs durchgeführt. Die Ergebnisse der zweiten Befragung des Abschlussjahrgangs 2012 zeigen, dass die Absolventinnen und Absolventen ihre Berufstätigkeit zum überwiegenden Teil in der Region Kärnten aufnahmen. Die durchschnittliche Dauer zwischen Studienabschluss und Aufnahme einer Berufstätigkeit lag bei vier Monaten. Ca. drei Viertel der Absolventinnen und Absolventen würden ihren Studiengang wieder wählen bzw. Anderen empfehlen. Gründe hierfür sind vor allem die Kriterien Studienort, Curriculum, Kompetenz der Lehrenden, Organisation des Studiengangs sowie die Akzeptanz des Abschlusses am Arbeitsmarkt.

Zur kontinuierlichen Qualitätssteuerung im Sinne des PDCA-Zyklus wurden die Ergebnisse der vorgenommenen Evaluierungen und die daraus resultierenden Maßnahmen von den Studiengangsleitungen im jeweiligen Studiengang reflektiert. Auf der Grundlage der einzelnen Berichte aus den Studiengängen wurde bezogen auf das Studienjahr 2015/16 bereits zum dritten Mal ein hochschulweiter Qualitätsbericht zu Studium und Lehre erstellt, der im FH-Kollegium und in der Hochschulleitung besprochen wurde. Insbesondere folgende Schwerpunkte waren über mehrere Studiengänge hinweg erkennbar:

- Die studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung wird von den Studierenden unterschiedlich gut als Feedbackinstrument angenommen. Besonders gering ist die Beteiligung in den technischen Studiengängen. Hierzu wurde ein Projekt gestartet (vgl. Kap. 1.6.b). In den englischsprachigen Masterstudiengängen ist generell eine geringere Motivation der Studierenden zur Teilhabe an den Evaluationen (Studentische LV-Bewertung, Studiengangsabschlussworkshop) zu verzeichnen. Der OE/QM-Ausschuss der Hochschule wird den Aspekt bei der weiteren Entwicklung des QMS berücksichtigen.
- Studienabbrüche sind trotz eingeführter begleitender Maßnahmen nach wie vor insbesondere in den technischen Studiengängen zu verzeichnen. Die Hauptgründe für einen Studienabbruch liegen in Leistungsmängeln und Belastungsproblemen, die insbesondere in berufsbegleitenden Studiengängen geäußert wurden.

- In den gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen steht das Thema Praktikum im Vordergrund. Dies betrifft sowohl die Praxiseinrichtungen als auch die internen Prozesse der Praxisorganisation.

b. Maßnahmen zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Ergebnisse führten im Studienjahr 2015/16 zu folgenden Maßnahmen:

- Die im Vorjahr noch kritisierte Raumsituation für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge am Standort St. Weiterstraße wurde durch einen Ausbau der Infrastruktur am Standort zur Zufriedenheit der Studierenden verbessert. Die Maßnahmen korrespondierten mit den Campus-Entwicklungsprojekten (vgl. Kap. 1.1)
- Das Angebot an Tutorien zur Unterstützung der Studierenden insbesondere in mathematischen und technischen Grundlagenfächern wurde weiter ausgebaut. Bei berufsbegleitenden Studiengängen wird in den Aufnahmegesprächen verstärkt auf die Anforderung eines begleitenden Studiums hingewiesen. Zudem wird in den Studiengängen noch mehr darauf geachtet, die Planbarkeit des Studienablaufes sicherzustellen.
- Im Studienbereich Engineering & IT wurde ein Projekt zur Verbesserung der Qualität der Lehre im Studienbereich gestartet, das u.a. Maßnahmen in Bezug auf das Instrument der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung umfasst. Der Schwerpunkt liegt in einer stärkeren Integration der Lehrenden in den Prozess, um durch direkte Ansprache der Lehrenden an die Studierenden diese zur Teilnahme zu motivieren. Gleichzeitig wird dadurch auch die Feedbackschleife an die Studierenden verbessert.
- Die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge haben Maßnahmen ausgearbeitet, die eine stärkere Kommunikation mit der Praxisstellen sowie eine Verbesserung der Effizienz der Koordinationsprozesse rund um die Praktika zum Ziel haben.
- Auf Basis der erhobenen Rückmeldungen von Studierenden, AbsolventInnen und Partnern wurde in einigen Studiengängen eine Änderung des Studienplans vorgenommen (siehe Kap. 2.d).

2. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO

a. Ziele und Profil der Institution

Die Ziele der Hochschule und entsprechende Maßnahmen zu ihrer Umsetzung wurden im Rahmen des rollierenden Prozesses des Hochschulentwicklungsplans 2015/22 für die Jahre 2016 und 2017 konkretisiert (vgl. Kapitel 1.1).

b. Entwicklungsplan

Zum Entwicklungsplan siehe die Ausführungen im Kapitel 1.1.

c. Organisation (Organisationsstruktur, Satzung)

Die Organisation der FH Kärnten wurde in Teilen neu strukturiert. Die Neustrukturierung umfasste eine Änderung der Zuordnung der Servicebereiche zur Geschäftsführung bzw. zum Rektorat. In der neuen Organisationsstruktur sind nun die Bereiche Bibliothek, Didaktikzentrum, International Relations Office und Studien Info Center dem Rektorat zugeordnet. Damit wurde auch den Empfehlungen aus dem Auditverfahren Rechnung getragen, die eine stärkere Koordination der Internationalisierungsaktivitäten durch eine Person auf Hochschulleitungsebene angeregt haben. Neu eingerichtet wurden im Studienjahr 2015/16 die Servicebereiche Facility Management sowie Didaktikzentrum.

Für das Weiterbildungszentrum wurde ebenfalls eine Leitungsfunktion definiert.

Im Berichtszeitraum wurden das FH-Kollegium sowie die Leitung des Kollegiums neu gewählt. Zuvor war die Satzung des FH-Kollegiums im Artikel 6 geändert und die Funktionsperiode jeweils auf 4 Jahre festgelegt worden. Das im Studienjahr 2015/16 gewählte Gremium ist somit bis 2019/20 im Amt.

d. Studiengänge

Studienpläne

Im Berichtszeitraum wurden 12 Studienpläne geändert. Grundlage der Veränderungen waren die Ergebnisse der Evaluationen im Rahmen des Qualitätsmanagements. Zudem wurde der Beschluss des FH-Kollegiums berücksichtigt, bei Studienplanänderungen den Ausweis der ECTS Credits für Bachelor- bzw. Masterprüfungen vorzusehen. Der Entwicklungsprozess wurde vom FH-Kollegium begleitet. Alle Änderungen wurden vom FH-Kollegium gemäß festgelegtem Prozess beschlossen.

Folgende Curricula wurden gemäß Beschluss im Studienjahr 2015/16 geändert:

StgKz	Studiengang	Art der Änderung
0290	Bachelorstudiengang Architektur	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen im Umfang der ECTS Credits • Ausweis der ECTS Credits für die Bachelorprüfung
0291	Masterstudiengang Architektur	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen im Umfang der ECTS Credits • Ausweis der ECTS Credits für die Masterprüfung
0517	Masterstudiengang International Business Management	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung von Auswahlmöglichkeiten • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Konzeption
0519	Masterstudiengang Gesundheitsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung im Aufbau des Curriculums
0528	Masterstudiengang Systems Design	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Konzeption
0623	Masterstudiengang Bionik / Biomimetics in Energy Systems	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Konzeption • Ausweis der ECTS Credits für die Masterprüfung
0636	Bachelorstudiengang Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Konzeption in der berufsbegleitenden Organisationsform
0665	Bachelorstudiengang Biomedizinische Analytik	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Lage im Semester und im Umfang der ECTS Credits • Ausweis der ECTS Credits für die Bachelorprüfung
0667	Bachelorstudiengang Physiotherapie	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Konzeption und im Umfang der ECTS Credits • Ausweis der ECTS Credits für die Bachelorprüfung
0669	Bachelorstudiengang Hebammen	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Praktikumszeiten und der ECTS Credits-Bewertung im Sinne der Umsetzung der EU-Richtlinie 2013/55/EU • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Lage im Semester und im Umfang der ECTS Credits
0673	Masterstudiengang EEMS – Electrical Energy & Mobility Systems	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Konzeption • Ausweis der ECTS Credits für die Masterprüfung
0686	Masterstudiengang MBLB – Maschinenbau/ Leichtbau	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Konzeption • Ausweis der ECTS Credits für die Masterprüfung

Tabelle 7 - Studiengänge der FH Kärnten mit geändertem Studienplan

Prüfungsordnung

Die [Prüfungsordnung](#) der FH Kärnten wurde im Studienjahr 2015/16 einer generellen Überarbeitung unterzogen und im FH-Kollegium in der neuen Version 6 im Januar 2016 beschlossen.

Aufnahmeverfahren

Die Aufnahmeverfahren wurden im Berichtszeitraum nicht geändert.

Zugangsvoraussetzungen

Für den Masterstudiengang Bionik / Biomimetics in Energy Systems wurden die Zugangsvoraussetzungen angepasst. Der bislang vorausgesetzte Umfang von 12 ECTS Credits im Fachbereich Mathematik wurde auf 8 ECTS Credits reduziert. Begründet wurde die Änderung damit, dass die meisten für den Studiengang in Frage kommenden Bachelorstudiengänge diese hohe Anzahl von ECTS Credits aus dem Fachbereich Mathematik nicht mehr aufweisen. Damit ist es für Bewerberinnen kaum mehr möglich, die notwendigen Voraussetzungen für den Studiengang mitzubringen. Auf der anderen Seite haben die bisherigen Erfahrungen im Studiengang gezeigt, dass der Umfang von 12 ECTS Credits im Fach Mathematik für das Erreichen des Studienziels nicht notwendig ist und verringert werden kann.

Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

a) Studiengangsleitungen

Im Studienjahr 2015/16 wurde FH-Prof.in MMag.a Dr.in Waltraud Grillitsch zur Studiengangsleiterin für die Studiengänge „Soziale Arbeit“, StgKZ 0520 und „Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten“, StgKz 0607 ernannt. Sie bringt folgende Qualifikation mit:

- 2014 Verleihung der FH-Professur.
- Seit 02/2013 Professur für Sozialwirtschaft und Sozialmanagement im Studienbereich Gesundheit und Soziales.
- 2009 – 2013 Projektmitarbeiterin im Landesschulrat für Kärnten.
- 2009 Abschluss des Dissertationsstudiums der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt).
- 2001 – 2007 Wissenschaftliche Projektassistentin am interdisziplinär ausgerichteten Industriestiftungsinstitut eBusiness der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.
- 2006 Abschluss des Studiums der Publizistik und Kommunikationswissenschaften (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt).
- 2002 Abschluss des Studiums der Angewandten Betriebswirtschaftslehre (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt).

b) Entwicklungsteam

In folgenden Studiengängen hat sich das Entwicklungsteam geändert:

StgKz	Studiengang	Ausgeschiedene(s) Mitglied(er)	Neue(s) Mitglied(er)
0288	Medizintechnik	Mag. Dr. Hannes Steinberger	Dr. Karl Cernic
0310	Health Care IT	Mag. Dr. Hannes Steinberger	Dr. Karl Cernic

Tabelle 8 - Änderungen im Entwicklungsteam

Finanzierung

Informationen bezüglich der Finanzierung sind im Kapitel 1.4 dargestellt.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer gesamt	5
Tabelle 2 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer nach Organisationsform und Abschlussform.....	5
Tabelle 3 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer nach Herkunftsadresse	6
Tabelle 4 - Anzahl Abschlüsse gesamt	6
Tabelle 5 - Anzahl hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung.....	7
Tabelle 6 - Anzahl F&E-Projekte und Höhe Projektvolumen.....	9
Tabelle 7 - Studiengänge der FH Kärnten mit geändertem Studienplan	17
Tabelle 8 - Änderungen im Entwicklungsteam	19

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Vergleich der Studierendenmobilität der FH Kärnten in den Studienjahren 2014/15 und 2015/16.....	11
Abbildung 2 - Entwicklung der MitarbeiterInnenmobilität an der FH Kärnten	12